Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 50 (1956)
Heft: 6

Rubrik: Die neue Kirchenheizung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aber nicht die Angst und nicht die Busse und nicht das Gefängnis sollen dich vor Schmuggel bewahren. Bei einem anständigen Menschen versteht sich das Gute von selbst. Gf.

Die neue Kirchenheizung

Einige Kirchgemeinderäte waren zusammen mit dem Pfarrer in die Kirche gegangen, um über eine neue Heizung zu sprechen. Während ihres Rundganges in der Kirche kamen sie auch vor den Altar. Großhändler Eriksson, ein breitschultriger Mann, blieb plötzlich in Gedanken versunken stehen.

«Woran denkst du?» fragte Andersson, der Amtsrichter.

«Ich denke», sagte Eriksson, «daß ich gerade hier stand, als ich konfirmiert wurde. Ich entsinne mich, als ob es erst gestern gewesen wäre, wie mir damals war. Es war, als ob ich gerade damals sterben wollte, und ich sah den Himmel wie offen. Denke dir, wenn man jetzt so sein könnte, wie man damals war. Denke dir, daß man dem Himmelstor einmal so nahe war, gerade hier?» Und Eriksson legte seine Hand auf die rote Altardecke.

Die anderen Gemeindeältesten kamen heran. Sie unterbrachen die Heizungsfrage und wunderten sich etwas, als Eriksson eine solche Predigt hielt. Der Amtsrichter unterbrach das verlegene Schweigen:

«Ja, da du gesagt hast, wo du standest, kann ich auch sagen, daß ich hier stand.» Und er legte seine Hand auf eine andere Stelle der Altardecke.

«Da kann ich wohl auch gerne sagen, daß ich hier stand», sagte Olsson, der Bauer in Godby.

«Und ich stand hier.»

«Und ich hier.»

Allmählich waren sie alle an den Altar herangetreten und standen da, ihre Hände auf die Altardecke gelegt. Eine Weile herrschte völlige Stille in der Schar.

Der Amtsrichter zog seine Hand zuerst zurück. Er war gewöhnt, das Wort zu führen.

«Ja, was man hier erhielt», sagte er, «vergißt man nie. Das war die beste Zeit; das ist die schönste Erinnerung des Lebens.»

«Ich meine, das ist mehr als eine Erinnerung», sagte der Großhändler Erikkson.

«Ja, so ist es», sagte der Bauer Olsson.

«Ich meine», sagte der Großhändler, «es ist mir, als ob ich jetzt noch einmal konfirmiert worden wäre. Als ob ich das Tor wiedergefunden hätte.»

«Ja, hat man einmal am Tor gestanden, so weiß man den Weg», sagte der Amtsrichter.

«Man braucht ihn nur zu gehen», sagte der Bauer.

«Aber das tut man nicht», sagte der Großhändler. «Aber von heute ab werden Sie, Herr Pfarrer, mich öfters in der Kirche sehen. Ich fühle eine Mahnung. Es gibt hier etwas, was man nötig hat, um recht leben zu können. Das hat man verlassen. Man kann es nicht entbehren. Denn das ist auf alle Fälle das Beste im Leben. — Jetzt wollen wir wieder die Heizung besprechen.»

Es wurde eine neue Heizung beschlossen. Die beste, die man bekommen konnte. Es war, als ob für die Kirche der alten Konfirmanden nichts gut genug wäre. Oskar Matthes.

(Aus «Dövas Kyrkoblad», Schweden.)

Ergänzungsrätsel

Albert Aeschbacher, Ulmizberg

Es sind 17 Wörter von je 11 Buchstaben zu suchen. Ihre mittleren Buchstaben, also je der 6. jedes Wortes, ergeben von oben nach unten gelesen den Namen eines den älteren Lesern wohlbekannten Mannes. Er hat vor 50 Jahren die 1. Nummer der Schweiz. Taubstummen-Zeitung herausgegeben.

1. WEISSENBURG — Ort im Simmental, das Gegenteil von Schwarzenburg
2. . . . . U . . . . . — berühmtes Märchen-Zwergvolk
3. . . . . S . . . . . — Ort einer Taubstummenanstalt
4. . . . . E . . . . . — die Landi war eine schöne . . . . . .
5. NATIONALRAT — Parlamentarier im größten Saal des Bundeshauses
6. RÜTLISCHWUR — wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern
7. BERGFÜHRER — Bergsteiger von Beruf (ü = ue)
8. SCHIEFTAUBEN — Vögel im Militärdienst
9. . . . . E . . . . . — wie 1.
10. . . . . E . . . . . — kleines Motorfahrzeug
11. . . . . U . . . . . — Beruf